

Livonica vornämlich aus dem 18. Jahrhundert im Vaticanischen Archiv.

Von Hermann Hildebrand. Riga, J. Deubner 1887. 71 S. gr. 8°.

Bis zum Regierungsantritt des jetzigen Papstes Leo XIII. war es nur wenigen Gelehrten vergönnt gewesen, zu den ängstlich gehüteten Schätzen des vatikanischen Archivs für die Geschichtsforschung Zutritt zu bekommen, nur auf Umwegen, durch zweite und dritte Hand war es einzelnen gelungen hie und da ein Document aus jenem Brennpunkt des mittelalterlichen Lebens zu erhalten. Völlig haben sich diese Verhältnisse seit 1878 geändert, das vatikanische Archiv ist heute den Gelehrten aller Nationen geöffnet und von allen Seiten beeilt man sich die Gunst des Augenblicks, von dem man nicht wissen kann, wie lange er dauert, zu benutzen. Dem Beispiele der Oesterreicher, Ungarn, Polen, Franzosen u. a. sind kürzlich auch die russischen Ostseeprovinzen gefolgt und haben ihren Landeshistoriographen, Dr. Hermann Hildebrand, nach Rom geschickt, um für das große baltische Urkundenwerk hier nach neuem Material zu forschen. H. hat den Winter 1885/86 in Rom zugebracht und giebt in obiger Schrift einen Bericht über den Erfolg seiner Thätigkeit. Für seine Hauptaufgabe, die Geschichte des 15. und 16. Jahrhunderts, war die Ausbeute zwar keine sehr ergiebige die Durchsicht von 166 päpstlichen Registerbänden von Eugen IV. bis Pius II. (1431 — 1464) brachte nur 18 noch unbekannte Bullen, sodaß eine systematische Durchforschung der bis 1559 noch zu benutzenden 1267 Registerbände¹⁾ einen zu dem voraussichtlichen Erfolge in keinem Verhältniß stehenden Aufwand von Zeit erfordert hätte. Deshalb beschränkte sich H. von 1464 an auf diejenigen Zeiträume, in denen nachweisbar ein lebhafter Verkehr zwischen Livland und der Curie stattgefunden hat und gewann so bei weit geringerem Zeitverlust bis 1521 noch 24 neue Bullen. Andere Abtheilungen des vatikanischen Archivs, die Litterae secretae und die Litterae de Curia, das Archiv der Dataria, das Register der Brevien, die Litterae principum (erst seit 1518), die Litterae episcoporum, das alte Archiv der Engelsburg gewährten ebenfalls nur spärliche Livonica, daher wandte sich H. für den Rest der ihm zu Gebote stehenden Zeit dem goldenen Zeitalter der römisch-baltischen Beziehungen, dem 13. Jahrhundert zu und erledigte 52 Registerbände aus den Jahren 1193—1304 vollständig. Als Ergebnisse dieser Arbeit theilt er S. 15—27 ein Verzeichniß der sämmtlichen in diesen Registerbänden befindlichen Livland betreffenden Bullen, nach Band, Blatt und Nummer geordnet, im ganzen 204, mit, von

1) Ueber die päpstlichen Registerbände orientirt von der gerade in den letzten Jahren aus bekannten Gründen mächtig angewachsenen Literatur das Schriftchen von Gregorio Palmieri, *Ad Vaticani archivi Romanorum pontificum regesta manu ductio*. Romae 1884, Spithöver (XXVIII, 176) fr. 3.